



Tibetan Community in Switzerland & Liechtenstein

Tibeter Gemeinschaft in der Schweiz & Liechtenstein

DRINGEND

Liang Jianquan
Generalkonsul
Generalkonsulat der VR China
Bellariastrasse 20
CH-8002 Zürich

Hinwil, 17. Oktober 2011

Eure Exzellenz

Wir, die Tibeter Gemeinschaft in der Schweiz und Liechtenstein, führen seit Mai 2011 monatliche Aktionen auf der Place des Nations in Genf durch, um auf das Schicksal unserer Brüder und Schwestern in Tibet aufmerksam zu machen. Wir fordern Sie auf, eine unabhängige Delegation der UN mit uneingeschränktem Zugang nach Tibet einreisen zu lassen, um „die Wahrheit durch Fakten“ zu ermitteln.

Tibeter und Tibeterinnen werden bei der nächsten Aktion am 28. November auf die grassierenden Verletzungen der Rechte der Frauen in Tibet aufmerksam machen.

Über Jahrzehnte hat die chinesische Regierung eine systematisch geplante Politik der Diskriminierung und Gewalt in allen Lebensbereichen gegen tibetische Frauen betrieben.

Frauen sind ungesetzlichen, erzwungenen und gewaltsamen Methoden der „Geburtenkontrolle“ ausgesetzt. Tibetischen Frauen wird das Recht auf selbstbestimmten Kinderwunsch vorenthalten, und sie werden in einer alarmierenden Häufigkeit zur Sterilisierung gezwungen. Unfreiwillige Abtreibungen, Drohungen, Strafen und Bussen für „nicht autorisierte“ Kinder verletzen in gravierendem Masse die Rechte der Frauen in Tibet. Diese Gräueltaten müssen als Versuch gewertet werden, die tibetische Volksgruppe in ihrer Zahl zu vermindern. Diese Massnahmen verletzen nicht nur die Verfassung der Volksrepublik China und mehrere internationale Konventionen, sondern stellen den Völkermord dar.

Sterilisierungen sind nicht nur gegen den Willen der Frauen vorgenommen worden, sondern auch ohne deren Wissen während anderer chirurgischer Eingriffe. Nicht selten werden diese Prozeduren von unqualifiziertem medizinischem Personal durchgeführt, mit dem Ergebnis von bleibenden Gesundheitsschäden oder sogar Todesfällen. Abtreibungen, oder andere Prozeduren, die in Fehlgeburten resultieren, werden bis in die späte Schwangerschaft vorgenommen. Auch solche Frauen, die das „Glück“ hatten, von solchen Eingriffen verschont zu bleiben, sind Zwangsmassnahmen zur Geburtenkontrolle ausgesetzt, wie hohen Strafen, Ausschluss von Schulerziehung, Verweigerung von Rationskarten für Lebensmittel oder Eigentumsrechten.

Tibetische Frauen machen etwa ein Drittel der politischen Gefangenen in Tibet aus. Folter und Misshandlung von Frauen in Gefangenschaft sind weit verbreitet, und sexueller Missbrauch und



Tibetan Community in Switzerland & Liechtenstein

Tibeter Gemeinschaft in der Schweiz & Liechtenstein

Vergewaltigung werden regelmässig berichtet. Häufig verwendete Foltermethoden bestehen aus Elektroschocks mit geladenen Viehtreiberstöcken auf die Genitalien, Attacken durch aggressiv gemachte Hunde und andere sexuelle Übergriffe.

Frauen wird auch ihr Recht auf freie Ausübung der Religion vorenthalten. Verhaftungen von Nonnen wegen friedlicher und legaler Aktivitäten, sowie Ausweisung aus religiösen Institutionen sind häufig. Novizinnen unter 16 Jahren werden oft aus ihren Klöstern weggewiesen und müssen in ihre Heimatdörfer zurückkehren. Nonnen, die den Anweisungen der „Arbeitsteams“ der Regierung in ihren Klöstern nicht Folge leisten, müssen sich auf Ausweisung, Verhöre und Misshandlungen gefasst machen, und in einigen Fällen drohte die Regierung sogar mit Beschlagnahme des Familienbesitzes. Allein in den vergangenen Wochen haben Tenzin Wangmo, eine 20-jährige Nonne aus Dechen Chokorling Nonnenkloster in Ngaba und Palden Choetso, eine 35-jährige Nonne aus Gaden Choeling Kloster in Kham keinen anderen Weg gesehen, als sich aus Verzweiflung selbst zu verbrennen und dabei Freiheit für Tibet und die Rückkehr Seiner Heiligkeit des Dalai Lama gerufen. Beide Nonnen erlagen ihren Verletzungen.

Wir fordern Sie auf, die Gräueltaten gegen tibetische Frauen unmittelbar zu beenden.

Mit freundlichen Grüssen

Lobsang Shitsetsang

Vize Präsident der Tibeter Gemeinschaft in der Schweiz & Liechtenstein